



**GAW**

# EIN-BLICKE

## Weltweit Gemeinden helfen

Gustav-Adolf-Werk Hauptgruppe Hessen-Nassau e.V.  
Freundesbrief Oktober 2023



## Frieden - eine Selbstverständlichkeit?

Für mich war es irgendwie lange Zeit schon selbstverständlich. Von den Schrecken des 2. Weltkrieges habe ich nur gehört, gelesen oder durch Medien erfahren. Aber ich habe sie nicht persönlich erlebt, weil ich ein Nachkriegskind bin.

Natürlich haben während meiner Lebenszeit Kriege stattgefunden. Aber die Kriegsgebiete waren verhältnismäßig weit weg. Was konnte man dagegen schon tun? Protestieren? Demonstrieren? Betroffenheit zeigen? Beten? – Es ließ sich trotz dieser Kriege noch verhältnismäßig gut und unbesorgt leben in unserem friedlichen Europa und Deutschland.

Das änderte sich, als die Kriegsgebiete näher rückten z.B. im ehemaligen Jugoslawien. Zuletzt am 24.2.2022, als der Krieg in der Ukraine begann. Als das geschah, was im Grunde kaum einer für möglich hielt. Es wurde deutlich, dass die russischen Androhungen mehr waren als nur leere Drohungen, Einschüchterungen, Angstmache. Ein sinnloser Krieg, der bisher schon viel zu viele Opfer gefordert hat – auf beiden Seiten.

Ein Krieg aber auch, der uns hilflos und ohnmächtig erscheinen lässt. Wann wird er endlich aufhören? Wenn entschieden ist, wer Sieger und wer Verlierer ist?

Mir sind noch die Worte des ukrainischen Bischofs Sandor Zan Fabian im Ohr: „Wir brauchen Frieden!“. Er berichtete eindrücklich und bewegt, wie er den Beginn des Krieges erlebt hat und wie der Krieg die Situation im Lande verändert hat, auch die christlichen Gemeinden. „Wir brauchen Frieden!“ betonte er „Nicht: wir brauchen den Sieg.“ Er hatte keine Lösung, wie es denn zum Frieden kommt. Wer hat die auch schon?

Ja, wir brauchen den Frieden! – den Frieden mit Gott und untereinander! Jesus Christus preist nicht die Kriegstreiber, sondern die Friedensstifter selig. Darum wollen wir als GAW durch unser Tun zum Frieden in dieser Welt beitragen! Wohl wissend, dass Frieden eben keine Selbstverständlichkeit und der Weg zum Frieden kein einfacher und leichter Weg ist.

Ihr  
Jürgen Barth

(Vorsitzender  
GAW Hessen-Nassau)





Geflüchtete kommen in Armenien an (Foto: Armenische Kirche)

## Humanitäre Katastrophe in Berg-Karabach

Tausende Flüchtlinge verlassen Arzach (Berg-Karabach)

Pfarrer Hovhannes Hovsepyan aus Eriwan (Armenien) von der kleinen Evangelischen Armenischen Kirche hatte uns schon am 20. September 2023 geschrieben: „Zurzeit befindet sich eine Gruppe von Freiwilligen aus unserer Kirche an der Grenze zu Aserbaidschan, um den Menschen zu helfen, die Arzach verlassen. Auch Mitglieder unserer Gemeinde aus Stepanakert sind geflohen und versuchen, nach Armenien zu kommen. Etwa 30.000 Menschen haben in 24 Stunden die Grenze überquert. Ihr könnt euch vorstellen, was auf den Straßen von Goris, der nächstgelegenen Stadt, los ist. Die Menschen drängen sich. In unserer Gemeinde in Eriwan haben wir Hilfsgüter gesammelt, um den Menschen in ihrer Not zu helfen.“ Wenige Tage später hatten viele Arzach bereits verlassen.

Das Gustav-Adolf-Werk ist seit dem sechswöchigen Krieg Ende 2020 mit der Evangelischen Armenischen Kirche verbunden.

## Ethnische Säuberungen befürchtet

Ein Videogespräch mit Generalsekretär Enno Haaks

„Wir sind in einer fürchterlichen Situation,“ hatte Pastor Hovhannes Hovsepyan aus Arzach schon in einem Videogespräch am 20. September mit GAW Generalsekretär Enno Haaks berichtet.

Aserbaidschan habe vor Kurzem allen Armeniern über SMS angeboten, über einen geöffneten Korridor die Region zu verlassen. Sie wollen das Gebiet von Armeniern frei machen. „Kein Armenier kann sich vorstellen, unter der Herrschaft Aserbaidschans zu leben. Wir haben im Laufe der Zeit so viele negative und brutale Erfahrungen gemacht. Wie soll das Zusammenleben dort sein? Sie werden uns demütigen. Wer bleibt, der wird Angst haben um sein Leben.“ Hovsepyan befürchtet großangelegte Vertreibungen ethnischer Armenier aus dem Gebiet. „Derzeit können wir nur warten auf das, was kommt – und beten! Bitte tut das für uns!“ sagt er.



# Letztes Abendmahl in Stepanakert

Eine Gemeinde verlässt ihr Kirche und schließt ab

In der kleinen evangelischen Gemeinde in Stepanakert trafen sich am Sonntag, 1. Oktober, 30 Gemeindemitglieder ein letztes Mal, um Abschied zu nehmen von ihrer Heimat und ihrem Gotteshaus: „Es war wie ein Abschiedsgottesdienst, kein Abschied von Gott, sondern von der vertrauten Umgebung, in der wir Gott gefunden und mit seiner Gnade aufgewachsen sind“, schrieb Gayane, ein 20-jähriger Musiker der Gemeinde. „Es gab keinen Strom, keine Musik, viele weinten und beteten mit dem Vater unser: „dein Wille – Gott – geschehe. Die Menschen waren sehr traurig. Der Glaube ist es, der Halt gibt. Viele weinten. Am Ende des Gottesdienstes umarmten wir uns lange und verabschiedeten uns von unserem Kir-

chengebäude...“ Und Eric schrieb, dass er der letzte war, der die Kirche verließ. „Ich habe alle Türen sorgfältig verschlossen und die Schlüssel genommen...“ Pfarrer Hovhannes aus Eriwan schrieb dann: „Wir haben bei uns in Armenien Notunterkünfte in unseren kirchlichen Gebäuden und im Sommerlager eingerichtet. Mehr als 600 Menschen sind dort untergebracht. Wir bieten Nahrung, Kleidung, Unterkunft und medizinische Hilfe. Wir haben auch warme Mahlzeiten auf den Straßen der Städte verteilt, in denen die Vertriebenen bei den Behörden registriert werden müssen. Innerhalb von sechs Tagen wurden mehr als 100.000 Menschen gezwungen, nach Armenien zu fliehen. Der Exodus hält weiter an.“



In einer evangelischen Kirche in Armenien werden Flüchtlinge untergebracht (Foto: Armenische Kirche)



Der Verlust der Heimat schmerzt (Foto: Armenische Kirche)

## Spendenkonto

IBAN: DE 04 5206 0410 0204 1125 71

Am einfachsten spendet sich's online





Westfälischer Friede in Münster (Gemälde von Gerard\_Terborch\_1648)

## 375 Jahre Westfälischer Friede

Die Stadt Münster feiert in diesem Jahr ein Jubiläum: „375 Jahre Westfälischer Friede“. „Das Wunder von Westfalen“ – wie es auf der Homepage der Stadt Münster heißt – geschah 1648, als der Westfälische Friede in Münster und Osnabrück geschlossen wurde. „Wunder“ deshalb, weil sich mit dem Friedensschluss etwas fast unmöglich Erscheinendes ereignete. Der Friedensschluss beendete den Dreißigjährigen Krieg, der so viel Leid und Schrecken über Deutschland und Europa gebracht hatte.

In dem Krieg hatte u. a. der Namensgeber unseres Werkes – Gustav II. Adolf König von Schweden – für die evangelische Seite gekämpft und am 6.11.1632 in der Schlacht bei Lützen sein Leben verloren. Mit dem Westfälischen Frieden endete auch der blutige und erbitterte Streit der Konfessionen. Innerhalb des Deutschen Reiches wurden die katholische,

lutherische und reformierte Konfession als gleichgestellt anerkannt. Reichsweit waren die Protestanten zwar in der Minderheit, aber sie durften auf Reichstagen in strittigen Religionsfragen nicht mehr überstimmt werden.

Am Ende des ersten gesamteuropäischen Friedenskongresses stand kein „Sieg-Frieden“, sondern ein „Frieden der Verständigung“ – und das zwischen Parteien, die zum Teil nicht einmal direkt miteinander verhandeln wollten. Es zeigt auch einmal mehr, dass es mitunter ein langer und zäher Weg bis zum Frieden ist, aber ein lohnender Weg. Als am 24. Oktober 1648 der Westfälische Frieden unterzeichnet wurde, ist damit ein Grundstein gelegt worden für das moderne Völkerrecht und für die Entstehung einer europäischen Friedensordnung gleichberechtigter Staaten.

Jürgen Barth

## Gustavs-Adolf-Verein Salzburg-Tirol

### Wechsel im Vorstand



Seit Jahrzehnten bestehen vom GAW Hessen-Nassau schon Kontakte zum österreichischen Zweigverein des Gustav-Adolf-Verein in Salzburg und Tirol. In diesem Jahr hat es dort im Vorstand Veränderungen gegeben.

Zur neuen Obfrau/Vorsitzenden wurde Elke Damjanovic aus Salzburg gewählt. Sie löst den seitherigen Obmann/Vorsitzenden Pfr. Michael Welther ab. Er hatte nicht mehr für den Vorsitz kandidiert. Er arbeitet zukünftig aber weiter im Vorstand mit als stellvertretender Vorsitzender.



## Zu Gast in Usbekistan

Ein Reisebericht von Pfarrer Achim Reis

Eine exklusive Studienreise nach Usbekistan vom 21. bis 30. Oktober 2023 bietet die Hauptgruppe Hessen-Nassau ihren Mitgliedern und Interessierten an. Die Reise verbindet den Besuch bei kleinen Partnergemeinden und persönlichem Kennenlernen mit außergewöhnlichen Sehenswürdigkeiten des Landes.

Vom 6. bis zum 12. Juli besuchten Pfarrer Stefan Reder und Pfarrer Achim Reis im Auftrag des Gustav-Adolf-Werks in Hessen und Nassau die verbliebenen lutherischen Gemeinden in Usbekistan, dem bevölkerungsreichsten Staat Mittelasiens. Sie knüpfen Kontakte zu den Organisationen der deutschen Minderheit sowie der katholischen Kirche. Das GAW Hessen und Nassau verbindet eine jahrzehntelange Partnerschaft mit der kleinen lutherischen Minderheitskirche Usbekistans.

Die an sich immer schon kleine lutherische Kirche Usbekistans hat in den letzten Jahren noch einmal deutlich gelitten: Mit dem Tod der Gemeindeleiterin in Krasnogorsk ist der dortige Kreis kaum noch existent, es verbleiben die Gemein-

den in Taschkent und Fergana. Vor ein paar Jahren waren es noch deutlich mehr: Tschirtschk, Angren, Yangi-Abad, Samarkand. Alle sind sie Aussiedlung zum Opfer gefallen. Wobei diese nicht immer nur Richtung Deutschland erfolgte, viele zieht es nach Russland: Die durch und durch russifizierte deutsche Minderheit kommt - wie auch die anderen Europäer - zunehmend schlechter zurecht mit dem allorts spürbaren Vormarsch des Usbekischen. Der betrifft übrigens auch die Einwohner der historisch vorwiegend tadschikischen Landesteile - einer der Gründe für das spannungsgeladene Verhältnis der beiden benachbarten Ex-Sowjetrepubliken.

Die willkürlichen Grenzziehungen zur Sowjetzeit im einstigen Großraum von Turkestan sollten das Verhältnis unter den fünf Nachfolgestaaten zum Dauerproblem machen.

Lesen Sie den ganzen Bericht von Pfarrer Achim Reis...



## Mitgliederversammlung am 18. November

Gäste sind herzlich willkommen

Einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder der GAW-Hauptgruppe Hessen-Nassau, um die Arbeit des Verbandes aktiv mit zu gestalten. Dazu zählen auch formal notwendige Dinge wie in jedem Verein.

Darüber hinaus informieren sich die Mitglieder über die aktuellen Projekte und besprechen Möglichkeiten weiterer Hilfe für evangelische Gemeinden in der Minderheit. Sie besprechen neue Ideen in aktuellen Notlagen. Gäste sind herzlich willkommen. Herzliche Einladung

zum gemeinsamen Mittagessen.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 18. November 2023 von 10 bis 13 Uhr in Herborn-Hörsbach statt  
Evangelisches Gemeindehaus  
- Haus Bodelschwingh -  
35745 Herborn-Hörsbach  
Kleine Ringstraße 1

Zur Anmeldung... am Ende der Seite



## Einladung zum Partner-Talk am 23. Oktober

Vittorio Secco berichtet aus der Waldenserkirche in Italien



Das Gustav-Adolf-Werk ermöglicht ihm durch ein Stipendium in Leipzig Evangelische Theologie zu studieren. Er spricht fließend Deutsch. In dieser einstündigen Zoom-Sitzung erfahren Sie wie anders eine so kleine Kirche lebt, ganz anders als in Deutschland. Nach seinem Vortrag haben Sie die Möglichkeit, dem jungen Theologen Fragen zu stellen und mit ihm ins Gespräch zu kommen. Hier geht es zum Zoom-Link ...



Partner-Talk

## EKHN-Kollekte am 5. November

Kollekte für Barrio Borro



Foto: Frederique Seidel\_ORK

Am Sonntag, 5.11.2023 wird in allen Gottesdiensten in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau eine Wahlkollekte für Centro Ecumenico „Barrio Borro“ eingesammelt. Das Centro Ecumenico „Barrio Borro“ befindet sich im Armenviertel Cuenca de Casavalle in Montevideo (Uruguay). Die Armut ist durch die Coronapandemie stark gestiegen. 300 Kinder, Jugendliche und junge Familien besuchen das Zentrum, das von mehreren

evangelischen Kirchen getragen wird. Es gibt Angebote zur Hausaufgabenbetreuung, Workshops, handwerkliche Arbeitsgemeinschaften und Sportaktivitäten. Eine absolute Ausnahmestellung hat das Zentrum durch seine Arbeit mit Behinderten. Das Gebäude muss für Menschen mit begrenzter Mobilität angepasst werden und benötigt neue Türen, Rampen und den Umbau von Toiletten.

## Wir danken für Ihre Spenden

30.000 Euro haben Sie uns bis Ende August 2023 anvertraut. Dafür danken wir von ganzem Herzen. Schauen Sie mal auf unsere Spendenseite. Vielleicht finden Sie noch ein Thema, das Sie bewegt.



Spenden

### Impressum EIN-BLICHE

Info für Mitglieder GAW-Hessen-Nassau  
Geschäftsstelle :  
Pfarrer i.R. Jürgen Barth  
Steinstr. 12 | D 35435 Wettenberg

Redaktion: Jürgen Barth, Hans Genthe  
Satz: Hans Genthe  
[www.gaw-ekhn.de](http://www.gaw-ekhn.de)  
SPENDENKONTO:  
IBAN: DE 04 5206 0410 0204 1125 71